

Studienkirche des Maristenkollegs Mindelheim Patrozinium: Hl. Herz-Jesu

Die Maristenbrüder eröffneten im Frühjahr 1926 eine Niederlassung in Mindelheim.

Die **Einweihung der Hauskapelle** im Internatsgebäude erfolgte am **09.04.1926** durch Stadtpfarrer Jakob Burkhard. Vor dem Zweiten Weltkrieg 1936 und vor der Ausweisung der Maristen durch die NSDAP 1937 gab es bereits Pläne für ein neues Gotteshaus für Kommunität, Schule und Internat.

Auf Beschluss der Nazis musste am **1. April 1937** Schule und Internat an die Stadt Mindelheim übergeben werden. Die Brüder wurden eingezogen oder gingen ins Ausland. Erst nach der Rückkehr der Brüder nach dem Zweiten Weltkrieg erstellte Architekt Josef Ruf neue Pläne für die Studienkirche. Die Ausführung übernahm die Firma Xaver Riebel aus Mindelheim.

Der **Baubeginn** erfolgte am 12.10.1949, die Fertigstellung im Juni 1950, einschließlich des wuchtigen Turms mit einer Höhe von 30 m.

Die Weihe des **Turmkreuzes** nahm Spiritual Ferdinand Reithmeyr am 31.05.1950 vor. Die Urkunde vom 01.06.1950 wurde in der großen Kugel im Fuß des Kreuzes untergebracht.

Weihetag der Kirche ist der **27. Juni 1950**. Die Weihe des Altars nahm Diözesanbischof Joseph Freundorfer vor. Die **Reliquien im Hauptaltar** sind von den heiligen Märtyrern Gratus, Blandinus, Mansueta und Simplicia.

Die Kirche ist ein öffentliches Oratorium.



Malerische Ausgestaltung:

Hauptgemälde im Chorraum:

Maria Mittlerin der Gnaden, zur Zeit verdeckt von einer Marienstatue mit Kind, rechter Seitenaltar:

Ordensgründer hl. Marzellan Champagnat mit jungen Menschen aus vier Kontinenten, linker Seitenaltar:

hl. Joseph Schutzpatron der Kirche, der Arbeiter, der Sterbenden, der Jugend und der Familie.

Alle Bilder und Graffiti stammen von Julius Selenka aus Dillingen von 1951/1952.

Die drei **Deckengemälde** mit Umschrift von Kunstmaler Erwin Holzbaur entstanden in den 80iger Jahren:

Hl. Geist und Kirche: Da sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Herz-Jesu und die Welt: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben.

Gott und Schöpfung: Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Den **Volksaltar** der Studienkirche weihte Diözesanbischof Joseph Stimpfle am 23. 10 1977. Er brachte **Reliquien** des ersten hl. Martyrers der Maristen und Erzpatrons der Südsee des hl. Martyrers Peter Chanel in den Altar ein.

Die künstlerische Gestaltung von Volksaltar und Ambo als Lebensbaum übernahm der Mindelheimer Künstler Georg Bayer.

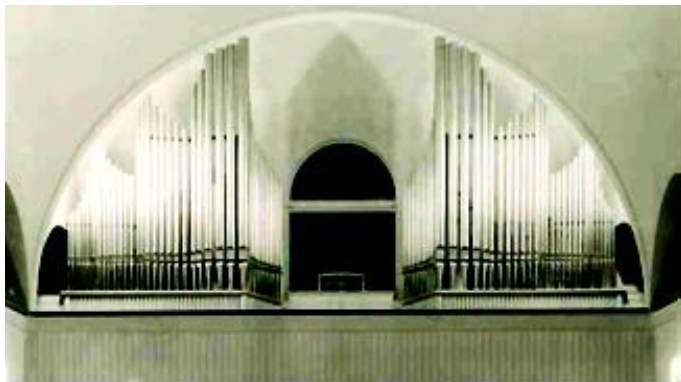
Die **Glasfenster** stammen aus der Kapelle der Maristenschule in Remagen. Sie zeigen im Westen von links Sankt Thomas von Aquin, Sankt Antonius von Padua, Sankta Hildegardis von Bingen, Sankta Theresia vom Kinde Jesu und im Osten Sankt Hermann Josef und Sankt Aloysius von Gonzaga. Im Chorraum verkünden zwei Engel die Gegenwart Gottes in den Fenstern und im Deckenbereich. Alle Glasfenster stammen vom Künstler Preckel aus Köln und kamen nach der Schließung der Maristenschule in Remagen 1939 nach Mindelheim.



Der erste **Kreuzweg** von Julius Selenka wurde am 1. August 1950 geweiht.

Die Bilder des jetzigen Kreuzwegs stammen von Erwin Holzbaur und Toni Mayer aus Mindelheim, die Texte von Spiritual Johannes Kuen. Die Weihe dieses Kreuzwegs durch Dekan Georg Biehler und Johannes Kuen fand am 09.02.1978 statt.

Die **Orgel** erstellte die Firma Zeilhuber aus Altstätten.
Sie wurde am 06.12.1953 eingeweiht.



Eine größere **Restaurierung** der Studienkirche konnte am 31.10.1976 abgeschlossen und mit einem großen Orgelkonzert von Richard Paletta gewürdigt werden (Maristen 50 Jahre in Mindelheim). 1999/2000 kam es zum Einbau der Bodenheizung und einer neuer Kirchenbeleuchtung. Die letzte größere Sanierung der Orgel durch die Firma Rudolf Kubak aus Augsburg fand unter den Organisten, Fachberatern und Wohltätern Richard Paletta und Andreas Herb einen würdigen Abschluss am 31.03.2002.

Die Studienkirche ist dem hl. Herzen Jesu geweiht.

Die Namensgebung geschah im Andenken an das erste Juvenat (Ordensnachwuchsschule) der deutschen Maristenbrüder in Arlon, Belgien, 1909. Sie trug den Namen **Herz-Jesu Juvenat**. Von dort wurde das Juvenat kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs geschlossen und 1915 nach Furth bei Landshut, 1920 nach Stein an der Traun und nach der Gründung der Niederlassung der Maristen 1926 nach Mindelheim verlegt. Hier blieb das Juvenat bis 1931 und kam dann aus Platzmangel nach München bis zum 01.04.1935, dann bis zur Auflösung durch die Nazis 1937 für eine kurze Zeit wieder nach Mindelheim zurück. Am 02.04.1946 wurde das Juvenat in Furth bei Landshut wieder eröffnet.

Erwähnt sei, dass im neuen Volksaltar der Stadtpfarrei St. Stephan in Mindelheim **Reliquien** des Ordensgründers

der Maristenbrüder, des heiligen Marzellan Champagnat, eingebracht

und verehrt werden.

Er wurde am 18. April 1999 in Rom heilig gesprochen. Sein Sterbetag ist der 6. Juni 1840, sein kirchlicher Gedenktag der 6. Juni.

Jahreskrippe der Studienkirche:

Die Krippe stand früher am Ausgang des Oratoriums rechts (1.OG) und wurde nach dem Umbau des erneuerten Zugangs zur Kirche im Eingangsbereich (EG) eingebaut.

Betreuer der Jahreskrippe:

Egon Stähler, Ehrenmitglied und Initiator mit Fotoalben von 1953 – 1996,

F. Bernward Gerlitzki, Religions- und Werklehrer Fotoalben von 1996 – 2011,

Alfred Walter, ehem. Schüler des Maristenkollegs, betreut die Krippe seit 2012.

Spirituelle der Maristenniederlassung Mindelheim:

Otto Portenlänger 16.05.1934 – 01.11.1941,

Bartholomäus Hebel 01.09.1946 – 31.08.1947,

Ferdinand Reithmeyr 18.09.1947 – 31.08.1975,

Johannes Kuen 01.09.1975 – 31.08.1983,

Paul Erber 01.09.1983 – 31.08.1996,

Nikolaus Wurzer 01.09.1996 – 31.08.1997,

Markus Mattes 01.09.1997 – 31.08.1998,

jetzt betreut durch die Pfarrei St. Stephan.

Quellen zur Studienkirche:

„Rückblick der Personalpfarre Maristenkolleg von 1976“ (50 Jahre Maristen in Mindelheim von F.H.Sch.)

Familienchronik der Maristenbrüder aus den Jahren 1949, 1950 und 1951

Jahresberichte des Maristenkollegs von 1951 – 2015

Text F. Heinrich Schamberger, Layout Hans Bystron



**Studienkirche des Maristenkollegs
Mindelheim**

Patrozinium: Hl. Herz-Jesu